

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIGGEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTICH
INSPIRIEREND
S&G



Medienmüde? Dann Informationen von ...
www.KLAGEMAUER.TV
Jeden Abend ab 19.45 Uhr



HAND-EXPRESS

NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G

~ AUSGABE 37/2019 ~
CH-WAHLEN



DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

INTRO

Am 20. Oktober 2019 finden in der Schweiz Parlamentswahlen statt. Die Mehrheitsverhältnisse im Schweizer Parlament entscheiden darüber, wie die politische Agenda in den nächsten vier Amtsjahren aussehen wird. Stichworte dazu sind etwa: EU-, 5G-, Klima-, Migrations-, und Asyl-Politik. Interessant ist, dass über gewisse heikle Themen, wie das Rahmenabkommen mit der EU, vor den Wahlen kaum eine transparente Debatte stattfindet. Die Schweizer Stimmbürger möchten aber wissen, wen sie am 20. Oktober ins Parlament wählen. Niemand möchte die Katze im Sack kaufen, sondern vorher wissen was drin ist.

Mit dieser Ausgabe versucht die S&G-Redaktion eine kleine Hilfestellung zu geben, wen man ins Schweizer Parlament wählen oder auch wen man nicht wählen möchte.

Die Redaktion (brm.)

„Operation Libero“ - verlängerter Arm der Soros-Stiftung?

rs. 2014 trat in der Schweiz die politische Bewegung „Operation Libero“ in Erscheinung. Sie wurde von Flavia Kleiner und Dominik Elser gegründet. Die Bewegung steht für einen „Umbruch in der Schweizer Politlandschaft“. Ihre bisherigen Kampagnen richteten sich vor allem gegen Volksinitiativen der SVP und deren Umfeld. 2016 bekämpfte „Operation Libero“ mit Erfolg die Initiative „Zur Durch-

setzung der Ausschaffung krimineller Ausländer“. 2017 half sie aktiv mit zu verhindern, dass die obligatorischen Radio- und Fernsehgebühren abgeschafft werden. Zuletzt bekämpfte sie die Initiative „Schweizer Recht vor fremden Richtern“. Brisantes zu Flavia Kleiner: Sie ist als offizielles Ratsmitglied des „European Council on Foreign Relations“ (ECFR) aufgeführt. Zu dieser Denkfabrik gehört der Milliardär

George Soros, der jeweils am Jahrestreffen des ECFR auftritt. Seine „Open Society Foundations“ gehören zu den Hauptsponsoren des ECFR. Hier muss die Frage erlaubt sein, ob die „Operation Libero“ ein verlängerter Arm der Soros-Stiftung ist, um deren Ziele von offenen Grenzen und der damit einhergehenden Unterwanderung der Souveränität in der Schweiz voranzutreiben?! [1]

„Operation Libero“: Fragwürdige Einmischung in Wahlen

mr. Laut Recherchen der Wochenzeitung (WoZ) mischt sich die Bewegung „Operation Libero“ in fragwürdiger, wenn nicht sogar in verfassungswidriger Weise in die Schweizer Parlamentswahlen ein. Sie stellt 1,5 Millionen Franken als Kampagnenbudget für 26* Kandidierende verschiedener Parteien zur Verfügung. Diese haben sich verpflichtet für das politische Programm der Bewegung einzustehen. Dazu gehören: Eine zügige

Unterzeichnung des vorliegenden Rahmenabkommens mit der EU, die schrittweise Anhebung des durchschnittlichen Rentenalters und eine Unterzeichnung des Stromabkommens mit der EU, was eine Liberalisierung des Strommarktes (= Verteuerung der Strompreise) in der Schweiz darstellt. Woher die Werbegelder für die Kandidaten stammen, will der Verein noch nicht bekannt geben. Deren Offenlegung wird für Mitte September

in Aussicht gestellt. Laut der WoZ trägt die ganze Sache unmissverständlich die Handschrift mächtiger Wirtschaftsverbände. Auf wandelwahl.ch ist als Strategie auch der ehemalige SP-Nationalrat Tim Guldemann aufgeführt. Gegenüber der WoZ macht dieser keinen Hehl daraus mit den 1,5 Millionen Franken die Mehrheiten im Parlament verschieben zu wollen. [2]

*Inzwischen sind es 41 Kandidierende. Auf www.wandelwahl.ch einsehbar.

„Die ‚Operation Libero‘ ist eine Mitte-links-Vereinigung der EU-Befürworter. Ihr Auftrag ist, so zu tun, als sei sie eine Gesellschaft von Idealisten. [...] Den Managern fehlt die Glaubwürdigkeit, um dem Schweizer Volk den Rahmenvertrag mit der EU schmackhaft zu machen. Also nehme man junge unverbrauchte Leute und stelle möglichst junge, hübsche Frauen voran.“

Dr. Christoph Blocher, ehemaliger Schweizer Bundesrat

Rahmenabkommen: Dynamische oder automatische Rechtsübernahme?

mb. Im Mai 2014 begannen die Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU über ein Rahmenabkommen. Seit November 2018 liegt nun als Ergebnis ein Vertragsentwurf über ein Rahmenabkommen zwischen der Schweiz und der EU vor. Mit dem Rahmenabkommen will die EU das derzeitige Vertragsgeflecht, bestehend aus 20 zentra-

len bilateralen Abkommen sowie über 100 weiteren Abkommen, unter ein gemeinsames Dach bringen. Beim Rahmenabkommen soll eine dynamische (fortlaufende) Übernahme von EU-Recht gelten. Gemäß Auslegung des Bundesrates sei eine automatische Rechtsübernahme ausgeschlossen. Doch genau dies ist ein Kritikpunkt und wird von

den Gegnern des Rahmenabkommens angezweifelt. Sie warnen vor einem Verlust der direkten Demokratie, der Unabhängigkeit und Freiheit der Schweiz, sollte sie dieses Abkommen mit der EU abschließen. So schreibt der SVP-Kantonsrat Hermann Lei in einem Artikel vom 31.5.2019: „Gemäß dem vorliegenden Rahmenabkommen müssen inskün-

tig Rechtsakte der EU (Recht, das durch die Organe der EU gesprochen wird) von der Schweiz übernommen werden. [...] Sämtliche wichtigen Fragen werden allein vom EU-Gerichtshof EuGH entschieden, und dessen Urteil ist definitiv und verbindlich (siehe www.kla.tv/14858).“ [3]

Quellen: [1] www.brennpunktschweiz.ch/2018/10/22/brennpunkt-schweiz-deckt-auf/ | www.politonline.ch/?content=news&newsid=2960 [2] www.woz.ch/-9f31 | www.insideparadeplatz.ch/2019/08/30/sizilien-in-der-schweiz-kauf-von-nationalraeten-graue-eminenzen-im-hintergrund/ [3] Schweizerzeit-Magazin, Ausgabe 10, 31. Mai 2019, Seite 7

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden leider immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress – Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!
Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter!
Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzartikel an SuG@infopool.info

Rahmenabkommen im Interesse großer Konzerne

br. Bei der Debatte um das Rahmenabkommen zwischen der Schweiz und der EU finden sich in den Systemmedien kaum Stimmen, die offen Klartext über dieses Vertragswerk sprechen. Die Zeitschrift „Zeitgeschehen im Fokus“ führte diesbezüglich ein aufschlussreiches Interview mit dem SVP-Nationalrat Lukas Reimann. Frage: *Wo liegt das Hauptproblem bei diesem Rahmenabkommen?* Antwort Reimann: „Das Hauptproblem ist die Unterwerfung unter die EU und damit verbunden ein Verlust an Souveränität. Man schafft nicht gleich die Demokratie ab, aber einen großen Teil der Demokratie. Das Volk darf dann noch im Dorf über das Parkticket abstimmen oder wie hoch die Parkgebühr sein darf. Über die großen Fragen wie Steuern, Finanzen, Verkehr, Militär oder Neu-

tralität wird das Volk nicht mehr entscheiden können.“ Frage: *Wem würde denn das Rahmenabkommen etwas bringen?* Antwort Reimann: „Den multinationalen Konzernen. Es sind nicht einmal die Bürokraten in Brüssel. Es sind die ganz großen Konzerne, die den Wirtschaftsdachverband Economiesuisse finanzieren, die alle großen Abstimmungskampagnen finanzieren, die weite Teile der Parteien in diesem Land finanzieren und die das Sagen haben. Diese Konzerne mögen zwar den Sitz in der Schweiz haben und wir haben das Gefühl es seien Schweizer Firmen, aber das Sagen haben Blackrock* oder andere Multimilliardäre.“ [4]

*US-amerikanischer Vermögensverwalter, gilt aufgrund des wirtschaftlichen und politischen Einflusses als „heimliche Weltmacht“

Kanton Bern: Liste 31 „5G ade!“ einlegen

rb. Wer vom Stimmvolk im Kanton Bern seinen Hauptfokus auf eine Verhinderung von 5G legt, hat die außergewöhnliche Möglichkeit die Liste 31 „5G ade!“ einzulegen. Das sind 14 aktive Berner Kandidierende, die sich nach ihren eigenen Angaben für eine gesunde Zukunft von Mensch, Tier und Umwelt einsetzen. Weil schon zu viele Men-

schen unter der aktuellen Mobilfunkstrahlung leiden und zahlreiche unabhängige Studien vorliegen, fordern sie einen sofortigen Stop (Moratorium) von 5G. Unter: www.5gade.ch/veranstaltungen/ finden Sie Veranstaltungen, wo Sie sich über das Thema informieren und Kandidierende kennenlernen können. [5]

Meinungsäußerung: Hasstirade in sozialen Medien

mab. Was geschieht, wenn Kandidierende eine nicht dem Zeitgeist angepasste Meinung vertreten und diese auch gegen außen kundtun, konnte kürzlich im Kanton Baselland beobachtet werden. Die EVP-Ständeratskandidatin Elisabeth Augstburger hatte sich in einem Porträt der „BaZ“ positiv zu sogenannten Konversionstherapien für Homosexuelle geäußert. Diese Therapie bietet Homosexuellen eine Hilfestellung an, wenn sie heterosexuell werden wollen. Mit dieser Aussage löste die Politikerin eine regelrechte Hasstirade in den angeblich sozialen Netzwerken aus. Dort finden sich z.B.

Sprüche wie „Auch Gläubigkeit ist heilbar, am besten durchs Fegefeuer“ oder die Haltung Augstburgers sei mittelalterlich und als Ständeratskandidatin habe sie sich damit unwählbar gemacht. Zwei Tage nach dem Porträt hat sich Augstburger dann offiziell von ihrer Aussage distanziert. Wie auch immer man zu diesem Thema stehen mag, zeigt dieses Beispiel doch auf, wie bedenklich es um die freie Meinungsäußerung in der Schweiz bestellt ist. Eine einzige politisch und medial unkorrekte Äußerung kann dazu führen, dass die Wahlchancen zunichte gemacht werden. [6]

Wahlhilfe: Rückblick in die vergangene Amtsperiode

bab./rs. Ein Blick zurück in die vergangene Amtsperiode kann eine Wahlhilfe sein. Wer sich in den vergangenen vier Jahren wirklich zum Wohle der Schweiz und ihrer Bevölkerung eingesetzt hat, bei dem ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass er dies auch in der nächsten Periode tun wird. Stellvertretend für viele andere Parlamentarier, seien hier einige mit Namen genannt, die sich insbesondere in folgenden Bereichen investiert haben:

- **Schutz der Bevölkerung vor Mobilfunkstrahlung:** Im Ständerat: Thomas Minder (parteilos, SH), Brigitte Häberli-Koller (CVP, TG). Im Nationalrat: Yvette Estermann (SVP, LU), Maximilian Reimann (SVP, AG), Lukas Reimann (SVP, SG), Thomas Hardegger (SP, ZH).
- **Migrationspolitik** und vor allem dafür, dass das Migrationsproblem in den Herkunftsländern gelöst wird: Luzi Stamm (eigene Liste, AG). www.luzi-stamm.ch/page/38
- **Gegen eine Unterzeichnung des UNO-Migrationspakts** abgestimmt haben alle anwesenden 66 SVP-Nationalräte.
- **Für eine Einschränkung der Machtbefugnisse der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB):** Pirmin Schwander (SVP, SZ), Hans Egloff (SVP, ZH). www.kesb-initiative.ch
- **Für eine sichere und vertrauenswürdige Demokratie durch einen Stop von E-Voting:** Claudio Zanetti (SVP, ZH), Gregor Rutz (SVP, ZH), Balthasar Glättli (Grüne, ZH). www.e-voting-moratorium.ch

Wollen Sie wissen, wie die Nationalräte bei anderen Themen abgestimmt haben? Auf www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/abstimmungen/abstimmungs-datenbank-nr kann jeder Bürger dazu selber recherchieren. [7]

Schlusspunkt •

Setzt man sich mit den Programmen der einzelnen Parteien auseinander wird man feststellen, dass man kaum ein Parteiprogramm findet, das sich zu 100 Prozent mit den eigenen Ansichten deckt. Da steckt man gewissermaßen in einer Zwickmühle. Wenn Sie z.B. wollen, dass die Schweiz unabhängig und frei bleiben soll, dann gibt es eigentlich nur eine Wahl, nämlich SVP-Kandidatinnen/Kandidaten. Wenn Sie sich hingegen für Kandidierende entscheiden wollen, die sich gegen 5G engagieren, dann müssten Sie eher Mitte-links wählen (CVP, SP und Grüne). Bei den Grünen und der SP ist es jedoch so, dass sie mehrheitlich für das Rahmenabkommen, für eine restriktive Klimapolitik mit CO₂-Steuern und Verboten von Verbrennungsmotoren einstehen. Was tun in diesem Dilemma? Besuchen Sie Wahlveranstaltungen in Ihrer Region, um Kandidierenden auf den Zahn zu fühlen.

Sollten Sie dazu keine Zeit finden, können Sie auf www.vimentis.ch/wahlen/ einen kürzeren oder längeren Fragebogen ausfüllen, um Kandidierende zu finden, die Ihre Meinung am besten vertreten. Die Redaktion (brm.)

Quellen: [4] www.zeitgeschehen-im-fokus.ch/de/newspaper-ausgabe/nr-9-vom-9-juli-2019.html#article_928 | www.lukas-reimann.ch/ [5] www.5gade.ch/ [6] Basler Zeitung vom 4. + 6.9.2019, Basellandschaftliche Zeitung vom 6.9.2019 | www.kla.tv/14636 [7] www.parlament.ch/poly/Abstimmung/50/out/vote_50_13671.pdf | www.parlament.ch/poly/Abstimmung/50/out/vote_50_17986.pdf

Beziehen Sie Ihre S&Gs bereits von einem „internetunabhängigen Kiosk“? Wenn nein, dann bitte melden unter SuG@infopool.info zur Vermittlung. Bitte selbst mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

Impressum: 13.9.19

S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Verantwortlich für den Inhalt:

Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wider.

Redaktion:

Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen

Auch in den Sprachen:

ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL, ARAB, UKR, TUR, SWE, LIT – weitere auf Anfrage

Abonnentenservice:

www.s-und-g.info
Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen



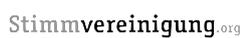
www.anti-zensur.info



www.klagemauer.tv



www.panorama-film.ch



www.stimmvereinigung.org



www.agb-antigenozidbewegung.de



www.sasek.tv